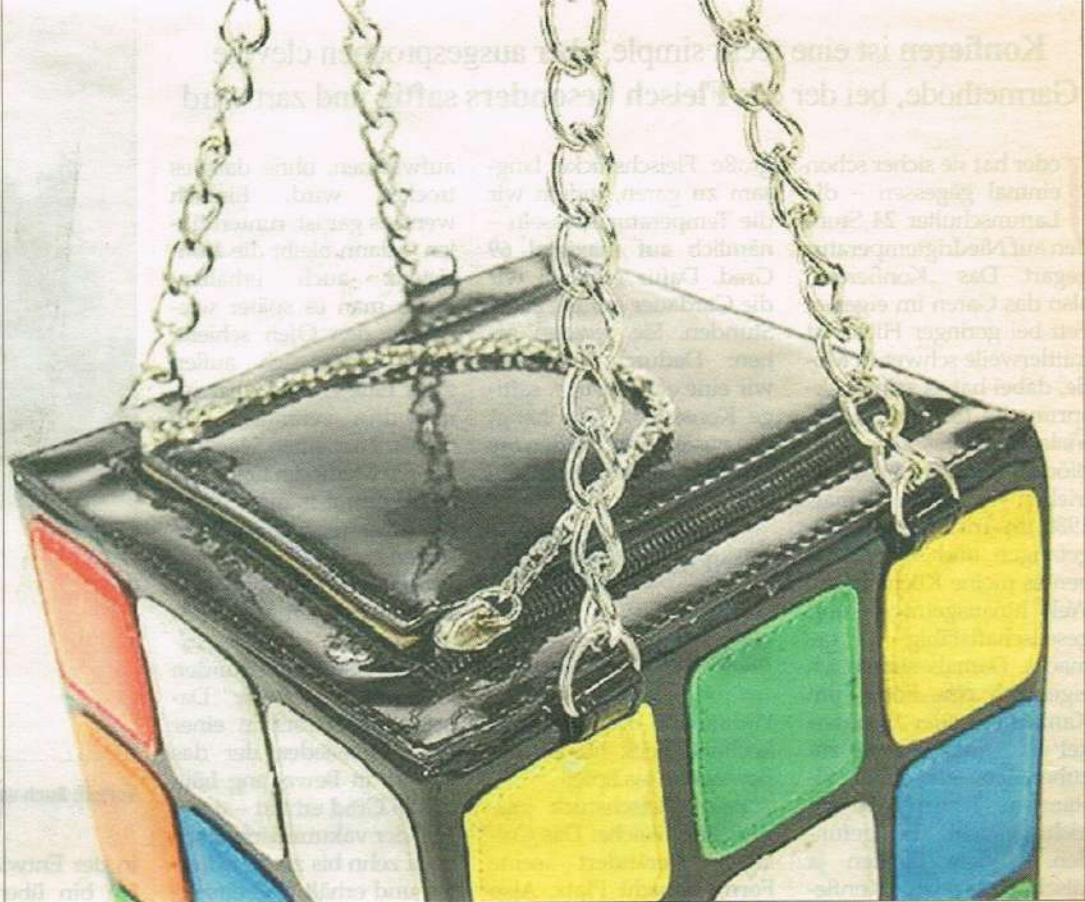


den. Diese Tasche stammt von Jean-Charles de Castelbajac.



„Drang nach Ordnung“

Der Zauberwürfel erlebt ein Comeback. Tüftler bieten immer schnellere Lösungen für das Geduldsspiel. Auch die Mode ist auf Rubik's Cube gekommen

VON
GABRIELE KUNZE

Ein kleiner Würfel sorgte für weltweite Begeisterung. Und wurde Kult. Der „Rubik's Cube“, den man in Deutschland Zauberwürfel nennt, wurde von dem ungarischen Architektur-Professor Ernő Rubik (1944, Budapest) erfunden und 1975 patentiert. Eigentlich wollte Rubik seinen Studenten das räumliche Denken erleichtern. So konstruierte er einen Würfel, der im Original aus 26 Teilen besteht, die so gedreht werden sollen, dass die sechs Würfelseiten jeweils eine einheitliche Farbe zeigen. Der Urwürfel hat 43 Trillionen mögliche Farbkombinationen.

Bald danach begann der Rubik's Cube seinen Siegeszug um die Welt. Und Millionen von Menschen fingerten bei jeder nur möglichen Gelegenheit. Das typische Klick-Klack war überall zu hören. 1980

war der Zauberwürfel in Deutschland „Spiel des Jahres“.

Nun feiert er ein heftiges Revival, nachdem ihm in den frühen 80er Jahren das Aus vorausgesagt wurde. Die damals neuen Computerspiele seien schuld, hieß es in einer Art Nachruf. Nun aber sind die in Web-Sites von Tüftlern angebotenen „Lösungen“ daran schuld, dass die Kids von heute Rubik's Cube in Zeiten unter 15 Sekunden aus jeder verdrehten Ausgangslage in die richtige Position bringen. Es gibt nationale und Weltmeisterschaften; der derzeitige Weltrekord liegt bei 11,47 Sekunden.

Rubik's Cube ist also neuerdings wieder überall präsent. Er ist in Schaufenstern zu sehen, im Fernsehen bei Stefan Raab; der Designer Jean-Charles de Castelbajac hat die typischen Farben und Formen für Klamotten und Spielzeug genutzt; Chanel hat einen entspre-

chenden Schuh entworfen, es gibt Lautsprecher, Lampen, Wecker und vieles andere mehr im Rubik-Design.

Auch in Palma gibt es den Rubik-Würfel wieder: bei „Puzzles 2“ von Gülcin und Sven Baeck, die im Carrer San Nicolas in Palma einen Laden für Rubik's Cube und andere Geduldsspiele betreiben. Die Familie Baeck hatte seit 130 Jahren Spielwarengeschäfte in Essen und Duisburg und spezialisierte sich auf Geduldsspiele, die in der Firma selbst entworfen und hergestellt wurden.

Bei den Baecks gibt es neben dem originalen Rubik's Cube von 5 x 5-Würfeln auch andere Versionen von 2 x 2-Würfeln, oder griechische Produktionen des gleichen Grundschemas, die bis zu 11 x 11 Teilen reichen. Und es gibt gerade und ungerade Versionen.

„Die Ungeraden sind leichter zu handhaben“,

sagt Sven Baek, „denn in der Mitte ist immer ein Würfel, dessen Farbe für diese Seite bestimmend ist. Bei den Geraden weiß man nicht, welche Fläche auf welcher Seite zu sein hat.“

Warum der Zauberwürfel auf einmal wieder „in“ ist? „Ich hatte ihn schon als Kind. Nun habe ich selbst Kinder, denen ich zeige, was mich einmal begeistert hat“, sagt Gülcin Baeck.

Was die Faszination des Zauberwürfels ausmacht? „Jedes Spiel ist anders“, sagt Sven Baek. „Man muss immer mehrere Schritte vorausdenken. Im Anfang betrug die Lösung noch 255 Schritte. Die neueste Lösung liegt bei 25 Schritten.“

Und dann wird er philosophisch: „Vielleicht ist es der Drang der Menschen nach Ordnung. Und zum Schluss wird man ja auch immer belohnt.“ Und Belohnungen mögen wir schließlich alle. □